

welche die Vorsteher der ostindischen Handelscompagnie dem Reisenden geleistet haben. Alte und neue Freunde haben ihre Hand aufgethan. Der Krieg mit Dänemark hat die Beiträge von dort nicht zurückgehalten; neue Hülfquellen thaten sich im Elsaß auf; ebenso in den russischen Ostseeprovinzen; der immer engere Anschluß des skandinavischen Nordens steht in bestimmter Aussicht; in Mecklenburg, in Baden, Thüringen und andern deutschen Ländern sind neue Freunde thätig. Preußen, Baiern, Hannover und Sachsen fuhr fort in kräftiger Unterstützung.

Daß aber trotz dieser Beweise einer erfreulichen thätigen Theilnahme die Mission noch immer nicht als eine allgemeine Aufgabe der Kirche angesehen und geübt wird, das beweist die Thatsache, daß die Gesamteinnahme aller Missionsanstalten in der Schweiz und Deutschland, auf den Kopf der nicht-katholischen Bevölkerung vertheilt, für die Einzelnen eine Jahresausgabe von nicht mehr als 4 Pfennigen beträgt.

Der älteste Missionsposten der Anstalt ist Australien, die dortige Hauptstation Adelaide. Da die Bemühungen der dortigen drei Missionare, die unstät umherschweifende Heidenbevölkerung an festen Wohnsitz, ja nur an ein geregeltes Weide- und Nomadenleben zu gewöhnen, ganz fruchtlos waren, so haben sie ihre Thätigkeit zunächst und zwar erfolgreich darauf gerichtet, die deutschen Ansiedler zu Gemeinden zu sammeln und so durch die Gründung von Gemeinden feste Haltpunkte für die Versuche der Heidenbekehrung zu gewinnen. Bei dem immer mehr zunehmenden Auswanderungszuge nach Australien ist so ihre Stellung von Wichtigkeit und Segen.

Das jüngste Missionsfeld der Gesellschaft ist Nordamerika, vorzugsweise im Staate Michigan, wo Missionar Baierlein unter den Indianerstämmen arbeitet und im verflossenen Jahre zehn Tausen vollzogen hat. Die von ihm im evangelisch-lutherischen Missionsblatte (erscheint zum Besten der Anstalt hier bei Dörffling und Franke) enthaltenen interessanten Briefe geben die wichtigsten Aufschlüsse über den ganzen religiösen Zustand der Vereinigten Staaten.

Das bedeutendste Missionsfeld unserer Kirche ist Ostindien, das schon im Anfange des vorigen Jahrhunderts von den ersten Missionaren der deutschen evangelischen Kirche bearbeitet worden ist. Dort arbeiten gegenwärtig auf 5 Stationen europäische Missionare der hiesigen Gesellschaft und 50-60 Kirchen- und Schuldiener aus den Eingebornen. Der Gemeinden sind 13 gegründet, und zwar 2 in Trankebar, von welchen die eine eine tamulische, die andere eine portugiesische ist, 1 zu Poreiar, 3 in der Umgegend beider Städte, 1 in Mayaveram, 1 in Madras, 5 in Pudokottah mit nahe an 3000 Seelen. Die Gesamtzahl der aus den Heiden getauften Seelen war im letzten Jahr 258. In dem Seminar, wo unter der Leitung der Missionare Prediger und Lehrer aus den Eingebornen gebildet werden, befinden sich ungefähr 70 Zöglinge.

Ein Beschluß der letzten im Juni d. J. in Trankebar gehaltenen Conferenz der dortigen lutherischen Missionare verdient besonderer Erwähnung. Sie leiteten eine nicht unbedeutende Zahl

von Schulen, in welchen Heidenkinder durchaus keinen christlichen, sondern nichts als den Unterricht in dem gewöhnlichen Wissenwerthen (Lesen, Schreiben, Rechnen, englische Sprache u. dergl.) erhielten. Diese Heidenschulen haben sie aufzugeben beschlossen, und zwar vor allem darum, weil die Erfahrung allgemein bewiesen hat, daß es keine hartnäckigeren Spötter des Christenthums giebt, als die in solchen Schulen gebildeten Heiden. Sie eignen sich die Wohlthaten der Bildung an, um das, was nachher ihnen Christen als Heilswahrheit bringen wollen, unter dem Namen zu verspotten, als seien ihnen das längst bekannte Dinge. So nehmen diese Leute die Frucht hin und verschmähen erst recht den Stamm, der diese Frucht trug, den Stamm der auf christlichem Glauben wurzelnden Gesittung. Dagegen erweisen sich die vom Missionar Dohs gestifteten Schulen, in welchen verwaiste Knaben und Mädchen erzogen und völlig erhalten werden, als segensreich. Zu Unterstützung letzter haben sich Frauen hier und in Dresden verbunden.

Von den Verhandlungen der Generalversammlung sei hier nur noch erwähnt, daß beschlossen wurde den Bau einer Kirche und eines Missionshauses zu Madras und eines Missionshauses zu Pudokottah zu unterstützen, da die dortigen Gemeinden bei ihrer Armuth die Mittel dazu aus eigenen Kräften zu beschaffen nicht im Stande sind.

## Witterungs - Beobachtungen

vom 26. August bis 1. September 1849.  
(Thermometer frei im Schatten.)

Aug.	Barom. b. 10° R. Stunde.	Pariser Z. Lin.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
26.	Morgens 8	28. 0, 4	+ 12, 8	NNW	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	27. 11, 6	+ 12, 6	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 11 —	+ 12, 7	NW.	gestirnt.
27.	Morgens 8	— 10, 3	+ 13, 8	SW.	Sonne matt.
	Nachmittags 2	— 9, 5	+ 18, 5	SW.	Sonnenschein, lustig.
	Abends 10	— 9, 5	+ 12, 4	SW.	Regen.
28.	Morgens 8	— 9, 5	+ 13 —	NW.	leicht gewölkt.
	Nachmittags 2	— 9, 5	+ 14, 4	NW.	Wolken.
	Abends 10	— 10, 1	+ 11 —	NW.	trübe.
29.	Morgens 8	— 10, 3	+ 11, 3	NW.	trübe.
	Nachmittags 2	— 10, 1	+ 15, 4	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 10 —	+ 10, 7	WNW.	Wolken.
30.	Morgens 8	— 9, 9	+ 10, 3	NW.	Regen.
	Nachmittags 2	— 9, 7	+ 15, 6	NW.	Sonnenblicke.
	Abends 10	— 9, 7	+ 9, 3	NW.	gestirnt.
31.	Morgens 8	— 10, 7	+ 10, 4	SO.	Nebel.
	Nachmittags 2	— 11 —	+ 16, 8	OSO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 11 —	+ 10, 7	O.	Wolken.
Sept. 1.	Morgens 8	— 11 —	+ 12, 4	OSO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	— 10, 8	+ 19, 7	SO.	Sonnenschein.
	Abends 10	— 10, 8	+ 11, 6	SO.	gestirnt.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

### Am Constitutionsfeste predigen:

- zu St. Thomä: Früh 8 Uhr Hr. D. Meißner,
- zu St. Nicolai: Früh 8 Uhr = M. Lohse,
- in der Neukirche: Früh 8 Uhr = M. Bruder,
- zu St. Petri: Früh 8 Uhr = M. Schütz,
- zu St. Johannis: Früh 8 Uhr = Cand. Hecker,
- zu St. Georgen: Früh 8 Uhr = M. Hänfel,
- zu St. Jacob: Früh 8 Uhr = M. Hepl.

Am Constitutionsfeste soll eine Collecte für die hiesigen Armen vor den Kirchthüren gesammelt werden.

Anmerkung. Wegen des Constitutionsfestes ist in der Nicolalkirche Mittwochs keine Communion.

Kirchenmusik, Thomaskirche: Hymne von G. F. Händel.

### Tageskalender.

**Eisenbahnzüge nach**  
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.  
Pachzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 7 U. Abends). Von  
Niesa und Dschag früh 5 Uhr.  
Anschluß von Dresden nach Pirna: 7 Uhr früh, 1 Uhr Mittags,  
4 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.

Berlin über Röderau (Niesä): früh 6 Uhr und Mittags 1 1/2 U.  
Ankunft in Berlin 12 1/4 U. Mittags und 9 U. Abends.  
Zwickau und Hof: 5 Uhr früh nach Hof und Nürnberg,  
12 Uhr Mittags nach Hof, 5 Uhr Nachmittags bis Plauen;  
7 Uhr früh Güterzug mit Personenbeförderung.  
Magdeburg: 6 1/2 U. früh nach Magdeburg und Berlin,  
auch Eisenach;  
7 1/2 U. früh Güterzug mit Personenbeförderung nach Magdeburg;  
12 U. Mittags nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;  
5 U. Nachm. nach Magdeburg u. Berlin, auch Eisenach;  
für Berlin bis Wittenberg, für Eisenach bis  
Erfurt;  
6 U. Abends Güterzug mit Personenbeförderung bis Eöthen.  
Anschluß von Eöthen nach Bernburg 8 3/4 Uhr Morgens, 2 1/4 Uhr  
Nachm., 7 1/4 Uhr Abends.  
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig,  
Hannover, Garburg, Bremen, Minden  
10 3/4 Uhr Vorm.  
" " Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig  
4 1/2 Uhr Nachm.  
" " Halberstadt, Braunschweig, Hannover,  
Garburg, Bremen, Eöln 2 3/4 U. Morg.  
" " Niesä nach Döbeln und Limmritz 8 Uhr Morgens,  
2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends.